



# PROJEKT *Galerie*

Ein „heißer Ort“ sei die Ballgasse 6 in den 1980ern gewesen, erinnerte das Wien Museum mit einer Schau an die junge wilde Kunstszene, die sich damals an dieser Adresse in der Galerie Pakesch einfand. Ob Avantgardegalerie, Kabarett, Künstlervereinigung: Bedeutsam für die Kunst war das josephinische Haus stets.

Dass nun Victoria Dejacó und Michael Wonnerth-Magnusson als neues Galeristenteam genau diesen etwas versteckt in einem Pawlatschenhof gelegenen Ort frisch beleben, ist Zufall: Sie hätten zwar bewusst im ersten Bezirk nahe der gängigen Kunstpfade gesucht. Doch erst nachdem sie befunden hatten, dass sich der Umbau der Räume auszahlt, die Geschichte genauer entdeckt: „Schön, dass wir uns in diesen Kontext setzen können, weil wir beide Kunsthistoriker sind“, meint Dejacó.

Die beiden nehmen sich jetzt auch „heißer“, heißt aktueller Kunst an. Letzten Herbst eröffneten sie ihre modernisierte Galerie mit einer Ausstellung von Georg Petermichl und mit gleich sieben medial diversen Positionen, die sie vertreten. Man kannte einander bereits, musste nicht erst Vertrauen aufbauen, so konnten sie mit einem vollen Programm loslegen: Die bestens vernetzte Dejacó begann mit dem Ausstellen in ihrer WG als Hallway Gallery, war bei der Galerie Layr, dem Grazer Kunstverein und als

**BEI WONNERTH DEJACO  
GESTALTEN DIE KÜNSTLER MIT.  
INTERNATIONALE POSITIONEN  
SIND KÜNFTIG AUCH GEPLANT.**

freie Kuratorin tätig, gründete das digitale Kunstmanagement-Tool Simplify.art. Wonnerth-Magnusson traf sie im Umfeld des Off-Spaces New Jörg in Brigittenau, in dem er in ein Büro eingemietet Texte über Kunst schrieb und kuratierte. Dort ist die Idee entstanden, mit dem Spirit und Netzwerk der Projektraumszene ins Zentrum zu wandern, eine „klassische Galerie“ zu gründen, wie Wonnerth-Magnusson beschreibt: „Eine kommerzielle Galerie, bei der wir aber nicht einfach Werke an die Wand hängen, sondern die Künstlerinnen und Künstler Gestaltungsfreiraum haben.“

Einer ihrer Künstler, Axel Koschier, entwarf die Küche und den Büroraum mit, baute den Arbeitstisch. Austausch sei enorm wichtig, um Qualität zu erreichen, sagt Dejacó. Dazu gehört auch die Kunstvermittlung. Ganz bewusst ist ihr Büro den Kunsträumen vorgeschaltet – wer die Galerie betritt, lernt dort zuerst die Galeristen kennen, kann ein Gespräch beginnen. Derzeit etwa über die Arbeiten von Constanze Schweiger, die bis 10. Juli mit Pflanzenstoffen gefärbte Materialien präsentiert, in die wie bei einer Fotografie Licht und Zeit eingeschrieben sind. (MM)

**GALERIE WONNERTH DEJACO**

Ballgasse 6  
[www.wonnerthdejaco.com](http://www.wonnerthdejaco.com)